

Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Hamburg-Mitte
- IS 1/

20095 Hamburg, den 02.02.2012
Klosterwall 8, City-Hof, Block D
Tel.: 42854-3881

NIEDERSCHRIFT

**über die öffentliche Anhörung des Regionalausschusses Finkenwerder
am Dienstag, den 17.01.2012 in der Aula der Stadteilschule Finkenwerder,
Norderschulweg 14, 21129 Hamburg**

zum Thema:

**„Verkehrsleitende und verkehrsberuhigende Maßnahmen mit Fertigstellung der
Umgehungsstraße Finkenwerder“**

Beginn: 19:00 Uhr
Ende: 21:40 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Herr Manfred Jiritschka (SPD)

folgende Mitglieder und ständigen Vertreter des Regionalausschusses Finkenwerder:

SPD-Fraktion

Herr David Dworzynski
Herr Ralf Neubauer
Frau Jutta Vick
Herr Fuat Yavas
Herr Lennart Losekamm
Herr Fatih Yilmaz

CDU-Fraktion

Herr Hans Gelien
Herr Fabian Haase
Herr Matthias Lloyd
Frau Andrea Brost
Herr Tobias Wein

GAL-Fraktion

Frau Petra Denkinger

Fraktion DIE LINKE

Frau Kerstin Fremder-Sauerbeck
Herr Bernhard Stietz-Leipnitz
Herr Dirk Kölsche

vom Bezirksamt

Herr Hartwig Behrens, Regionalbeauftragter
Herr Martin Minkenberg, Fachamt Management des öffentlichen Raumes
Herr Gerd Schustermann, Interner Service/Gremienbetreuung

Referenten / Gäste

Frau Heike Sudmann, Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft (DIE LINKE)
Frau Merja Spott, ADFC Hamburg
Herr Peter Dierking, Bürgerinitiative „Ortsumgehung - Jetzt“
Herr Jonny Richters, Polizeikommissariat 47
Herr Rolf Zcernikow, Polizeikommissariat 47

sowie ca. 70 interessierte Bürgerinnen und Bürger

Zu Beginn der Sitzung stellt Herr Jiritschka die anwesenden Referentinnen und Referenten vor und dankt ihnen für die Teilnahme an der heutigen Veranstaltung. Anschließend gibt er einige Hinweise zum Prozedere der Anhörung.

Im Anschluss stellen sich die Referentinnen und Referenten vor und erläutern, für welche Organisation sie heute anwesend seien.

Nachfolgend erläutert Herr Behrens anhand einer Präsentation, worum es in der heutigen Anhörung gehe. Hierzu erklärt er, dass der gesamte Durchgangsverkehr zurzeit über die Straßen Ostfrieslandstraße, Finkenwerder Norderdeich sowie Neßdeich laufe. Ab Mitte des Jahres 2012 werde sich die Situation mit Fertigstellung der Umgehungsstraße voraussichtlich ändern. Er weist darauf hin, dass es Seitens der ReGe Hinweise gebe, dass sich die Fertigstellung aufgrund der Wetterlage verzögern könne. Danach gibt er folgenden historischen Abriss:

- Bis 1962 Finkenwerder ist eine Insel und nur über Fähren erreichbar
- 1962 Sturmflut, Alte Süderelbe wird von der Elbe abgeschnitten, eine Straßenverbindung wird geschaffen
- 1973 Erste Bürgerproteste wegen der Verkehrssituation
- 1983 Gründung der Bürgervereinigung Umfahrung Finkenwerder BUF
- 80er Jahre rd. 12.000 Fahrzeuge täglich
- Heute mehr als 20.000 Fahrzeuge täglich
- 2002 Entscheidung des Senats für den Bau der Umgehungsstraße (UFI)
- 2009 alle Grundstücke sind aufgekauft, der Bau beginnt
- Mitte 2012 Offizielle Übergabe der Umgehungsstraße an den Verkehr

Als Auswirkung mit der Eröffnung der Umgehungsstraße werde die Ortsdurchfahrt von einer Hauptverkehrsstraße zu einer Bezirksstraße umgewidmet erläutert Herr Behrens. Im Jahre 2011 habe es die Aufforderung an den Senat und den Bezirk-Mitte gegeben, verkehrsleitende und verkehrsberuhigende Maßnahmen mit Fertigstellung der UFI zu entwickeln. Aus diesem Grunde finde die heutige Veranstaltung statt. Er betont, dass es heute nicht um die Umgehungsstraße selbst gehe. Abschließend erläutert Herr Behrens folgende Zahlen einer Verkehrszählung, die in den Jahren 2006/2007 stattgefunden habe:

Straße	Datum	TVw* (Kfz/24 Std.)	davon (SV/24/Std.) **
Aue-Hauptdeich (südlich Osterfelddeich)	Do. 01.06.2006	26.300	1.450
Ostfrieslandstraße	Do. 01.06.2006	23.900	1.260
Finkenwerder Norderdeich	Do. 01.06.2006	22.600	1.150
Neßdeich (östlich Kreetslag)	Do. 01.06.2006	21.400	880
Neßdeich (westlich Kreetslag)	Do. 01.06.2006	21.600	840
Neßdeich (westlich der Südost-Zufahrt zur Flugzeugwerft)	Do. 27.09.2007	18.000	770 (inkl. 350 Busse)

* TVw: Tagesverkehr an einem Werktag (inklusive Schwerverkehr)

** SV: Schwerverkehr (Lkw und Busse)

Die Prognose für das Jahr 2015 sehe folgende Zahlen vor:

Straße	TVw (Kfz/24 Std.)	davon (SV/24/Std.)
Aue-Hauptdeich (südlich Osterfelddeich)	17.700	1.020
Ostfrieslandstraße	15.100	830
Finkenwerder Norderdeich	13.900	590
Neßdeich (östlich Kreetslag)	12.400	320
Neßdeich (westlich Kreetslag)	11.000	250
Neßdeich (westlich der Südost-Zufahrt zur Flugzeugwerft)	13.300	440

Herr Jiritschka verdeutlicht, dass auch nach Fertigstellung der UFI ein gewisser Verkehr (z.B. Lieferverkehr, Anwohnerverkehr) erhalten bleibe. Insgesamt gehe es darum, vornehmlich den Schwerlastverkehr aus Finkenwerder herauszuhalten. Schwerpunkt sei hier auch die Rüsshalbinsel. Abschließend schlägt er vor, dass die Referenten Statements darüber abgeben sollten, wie sie die Situation einschätzen und welche Maßnahmen als sinnvoll angesehen werden.

Herr Zernikow erläutert die rechtlichen Rahmenbedingungen, die zu beachten seien sowie die jeweiligen Zuständigkeiten für verschiedene Maßnahmen. Nach Umwidmung der Hauptverkehrsstraße zur Bezirksstraße sei das Bezirksamt Hamburg-Mitte die zuständige Straßenbaubehörde. Er erklärt weiter, dass es zurzeit keine Gründe dafür gebe, Maßnahmen aufgrund von Verkehrsunfällen zu ergreifen. Er sehe hier beispielsweise die Möglichkeit, geeignete Maßnahmen zum Schutz der Fahrbahn (z.B. Begrenzung auf 3,5 t) zu ergreifen. Man müsse dabei jedoch auch an die in Finkenwerder angesiedelten Gewerbebetriebe denken. Durch bereits in der Vergangenheit durchgeführte Maßnahmen gebe es keine hochbelasteten Unfallschwerpunkte mehr. Deshalb sehe er als Möglichkeit nur verkehrsleitende Maßnahmen, die dauerhaft seien und auch Bestand vor dem Verwaltungsgericht haben müssten. Eine weitere mögliche Maßnahme zur Verkehrsberuhigung sei die Verlegung des Radverkehrs auf die Fahrbahn. Die Einrichtung eines Radfahrstreifens auf der Ortsdurchfahrt sei aufgrund der zu engen Fahrbahn hier jedoch nicht möglich. Augenblicklich sei es jedoch so, dass ein Aufstellen von Schildern zur Radwegbenutzungspflicht ein sehr hoher Eingriff in die Rechte der Radfahrer darstelle. Zurzeit laufe eine Prüfung für die Ortsdurchfahrt Finkenwerder. Die blauen Schilder für die Radwegbenutzungspflicht werden im Ergebnis aller Wahrscheinlichkeit nach zukünftig nicht mehr zulässig sein. Demnach dürfen Radfahrer selbst entscheiden, ob sie den Radweg oder die Straße benutzen.

Herr Minkenberg gibt einige Hinweise zu den Querschnitten der Ortsdurchfahrt und gibt anhand einer Präsentation einige Erläuterungen zu den bisherigen Planungen für einen Kreisverkehr im Bereich Steendiek/Ostfrieslandstraße sowie den Bypass. Ein Verkehrsgutachten sei zu dem Ergebnis gekommen, dass dieser zu keiner nennenswerten Verkehrsentslastung beitragen würde. Deshalb habe man diese Planungen vorerst auf Eis gelegt.

Frau Sudmann erläutert entsprechende Überlegungen auf der Bürgerschaftsebene und geht auf dort eingebrachte Anträge ein. Zur Äußerung des Senates, dass der Bypass keine große Entlastung bringen würde, erklärt sie, dass sie diese Aussage nicht unterstützen könne. Zum Thema Rückbau der Gleise der Hafenbahn betont sie, dass man nach ihrer Ansicht ohne ein Gesamtkonzept nicht auf eine Güterverkehrsanbindung mit Gleisen verzichten könne. Der zukünftige Güterverkehr müsse so laufen, dass die Bevölkerung so wenig wie möglich belastet werde. Der Senat habe die Auskunft gegeben, dass sich diese Angelegenheit noch in der Prüfung befinde. Ein mögliches und erstrebenswertes Ziel sei auch die Einführung von Tempo 30. Hierdurch würden auch weniger Probleme mit Radfahrern auf der Straße auftreten.

Herr Behrens erklärt, dass man davon ausgehe, dass der Durchgangsverkehr von Westen nach Osten (z. B. aus Stade) zukünftig über die UFi laufen werde. Wichtig dabei sei, dass der Durchgangsverkehr in der Ortsdurchfahrt so weit wie möglich unattraktiv gemacht werde. Es bestehe eine Möglichkeit, die Straße in Höhe Kreetslag zu ertüchtigen. Mit dieser Maßnahme sei es dann möglich, in der Folge dort eine Gewichtsbeschränkung aufzuheben. Damit würde Airbus die Anliegereigenschaft verlieren, der Schwerlastverkehr in Richtung Airbus müsse dann gezwungenermaßen über die UFi fahren. Die Umsetzung würde kostengünstig sein und sofort zu einer Entlastung beitragen. Überdies plane die Firma Airbus, eine neue Zufahrtsmöglichkeit mit dem Süd-West-Tor zu schaffen. Die Planungen hierzu würden voraussichtlich im März vorgestellt. Diese Maßnahme werde zwar nicht zur Eröffnung der UFi fertiggestellt sein, in Zukunft aber zu einer Entlastung beitragen.

Frau Spott sieht die Chance, den Ortskern von Finkenwerder mit Eröffnung der UFi attraktiver zu gestalten und damit mehr Lebensraum für die Einwohner zu schaffen. Dabei halte sie es grundsätzlich für wichtig, eine Verkehrsberuhigung - auch mit der Einführung eines Tempolimits auf Tempo 30 - durchzuführen. Durch geringfügige bauliche Maßnahmen wie beispielsweise Bodenschwellen und Fahrbahneinengungen müsste dies nach ihrer Ansicht begleitet werden. Auch ein Lkw-Verbot wäre denkbar. Nur wenn es unattraktiv werde durch den Ort zu fahren, werde die UFi angenommen. Auch die Sicherheit der Fahrradfahrer werde durch die genannten Maßnahmen erhöht.

Herr Dierking hält die Beiträge seiner Vorrednerinnen und Vorredner für zu vage. Eine wesentliche Forderung der Finkenwerder Bevölkerung sei es, den Durchgangsverkehr - hier insbesondere den Lkw- sowie Schwerlastverkehr - zu minimieren. Dies sei auch zum Schutz der Substanz der anliegenden Gebäude wichtig. Viele Häuser würden bereits jetzt erhebliche Schäden aufweisen. Anschließend geht Herr Dierking auf die sehr hohen Verkehrszahlen der letzten Verkehrszählung ein. In einer Prognose werde von 11.000 Fahrzeugen täglich ausgegangen, die die UFi benutzen werden. Das heiße im Umkehrschluss, dass auch künftig eine sehr große Anzahl von Fahrzeugen durch Finkenwerder fahren werde. Darunter seien auch über 1.000 Lkw. Wichtige Forderung sei es, den Lkw-Verkehr frühzeitig auf die UFi zum Airbus-Werk zu führen. Dazu nennt er ein Beispiel aus Bremen, wo der Lkw-

Verkehr zum Daimler-Benz-Werk bereits an der Autobahn durch ein sinnvolles Verkehrsleitsystem auf die Anfahrt hingewiesen werde. Abschließend erläutert Herr Dierking die auf dem heute zur Diskussion stehenden Straßenabschnitt bestehenden Tempobegrenzungen und betont, dass lediglich eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 22 km/h gefahren werde. Die Fahrtzeit zum Airbus-Werk dauere dadurch für Lkw etwa 10 Minuten. In der gleichen Zeit könne ein Lkw das Airbus-Werk über die längere UFi erreichen. Er appelliert an alle Beteiligten, bis zur Eröffnung der UFi ein Konzept vorzulegen. Weiterhin schlägt er vor, dass Bürgerinnen und Bürger weiterhin schriftliche Vorschläge einreichen sollten.

Herr Zcernikow erklärt, dass das von Herrn Dierking in seinem Statement genannte vorgesehene Tempo 60 für die UFi unrichtig sei. Richtig sei vielmehr, dass dort künftig Tempo 50 gelten werde. Dennoch werde ein Lkw auf der UFi das Airbus-Werk mindestens ebenso schnell erreichen. Das genannte Verkehrsleitsystem unterstütze er ausdrücklich. Dabei müsse jedoch die Straßenverkehrsordnung beachtet werden, die einen zwingenden Grund für das Eingreifen in den fließenden Verkehr fordere. Ein solcher Grund könne beispielsweise eine defekte Straße sein, die zum Schutz weiterer Beschädigungen mit einer Gewichtsbeschränkung belegt werde. Denn grundsätzlich dürfe in Deutschland frei gewählt werden, welche Straße befahren werde. Zum genannten Vorschlag einer Tempo-30-Zone erklärt er, dass hier keine Ampeln und Zebrastreifen zulässig seien. Ebenso gelte dort das Gebot rechts vor links. Dies wäre zwar eine Möglichkeit für die Ortsdurchfahrt Finkenwerder, er gibt aber zu bedenken, dass dann auch der Busverkehr davon betroffen sei. Anschließend gibt Herr Zcernikow einige Erläuterungen zu Anliegerzonen. Eine solche Anliegerzone könne beispielsweise östlich vom Kreetstag eingerichtet werden.

Im Folgenden melden sich Anwohner zu Wort. Deren sowie weitere Äußerungen der Referentinnen und Referenten und einiger Regionalausschussmitglieder sind hier zusammengefasst:

- Zur Einhaltung der geltenden Tempolimits seien festinstallierte Blitzer notwendig, da die Geschwindigkeit zu selten kontrolliert werde.
- Die Haltebuchten der Busse auf der Ortsdurchfahrt könnten entfernt werden. Dies sei eine kostengünstige Lösung und sie führe dazu, dass die Busfahrer sich nicht jedes Mal wieder in den fließenden Verkehr einfädeln müssen.
Herr Zcernikow erklärt zu diesem Vorschlag, dass dieser nicht ohne weiteres umsetzbar sei, da durch das Bremsen und Anfahren der Busse der Asphalt einer besonderen Belastung ausgesetzt sei. An derartigen Stellen müsste Beton aufgebracht werden. Im Grunde sei der Vorschlag aber positiv zu bewerten, da auch hierdurch eine gewisse Verkehrsberuhigung erreicht werde.
- Die Tempo-30-Zone hinter der Aue Schule müsste für Lkw ausgeweitet werden, da die Straße dort insbesondere bei Begegnungsverkehr durch Lkw sehr eng sei.
- Bei den hohen Kosten für den Bau der UFi müssten auch noch genügend Mittel für den Bau eines Kreisverkehrs vorhanden sein.
- Alle legalen Möglichkeiten, den fließenden Verkehr in der Ortsdurchfahrt Finkenwerder unattraktiv zu machen, müssten ausgeschöpft werden.
- Ein Bürger äußert sich schockiert über die prognostizierten Verkehrszahlen und die geringen Zahlen von Fahrzeugen, die künftig die UFi befahren werden.
- Der Anlieferverkehr zu Airbus könne zukünftig über die UFi zum Airbus-Werk gelangen, insofern sei es nicht nachvollziehbar, dass dieser als Anliegerverkehr die Ortsdurchfahrt weiter nutzen dürfe.
- Herr Zcernikow erklärt, dass die Berufsfeuerwehr keine Aufpflasterungen mehr akzeptiere.
- Auf Finkenwerder seien sehr viele ältere Menschen mit dem Fahrrad unterwegs, dies müsse bei den weiteren Planungen berücksichtigt werden, da diese einer besonderen Gefahr ausgesetzt seien.
- Es wird gefragt, ob auch über das Thema Gemeinschaftsstraßen nachgedacht worden sei und wie die Chancen für eine Umsetzung eingeschätzt werden.
Herr Minkenberg teilt hierzu mit, dass dieses Thema in der Stadt Hamburg nicht weiter verfolgt werde.
- Der anwesende Bürger Herr Peter Wlodosch erklärt, dass er weitere Vorschläge zu Papier gebracht und dies auch schon dem Vorsitzenden übergeben habe (Anlage zur Niederschrift).
- Die Ampelschaltungen auf der Ostfrieslandstraße müssten geändert werden, da sehr oft beobachtet werde, dass Fußgänger bei Rot die Straße überqueren.
- Herr Neubauer stellt die Frage in den Raum, ob es technisch umsetzbar sei, die Ampelschaltungen so zu steuern, dass es unattraktiv wird, die Ortsdurchfahrt zu nutzen. Zum Thema Kreisverkehr erklärt er, dass ein verkehrsberuhigender Effekt für ihn nicht zu erkennen sei.

Überdies sei die Finanzierung schwierig. Das angesprochene Verkehrsleitsystem unterstütze er ausdrücklich. Eine Tempo-30-Zone werde von der SPD jedoch nicht unterstützt.

- Frau Denkinger gibt zu bedenken, dass es bereits Schleichwege gebe. Man müsse bei der weiteren Planung auch daran denken, dass diese dann nicht verstärkt genutzt werden.
- Abbau aller Verkehrszeichen in der Ortsdurchfahrt.
- Entfernung aller Bordsteine (Entwässerung dann über Rinnen).
- Anlegung der Parkplätze durch Markierungen oder besondere Pflasterungen.
- Aufbau von Pollern zur Verkehrsberuhigung.
Herr Zcernikow antwortet hierzu, dass bauliche Maßnahmen wie z.B. Einbau von Pollern, Blumenkübeln, Fahrbahnnasen sowie Aufpflasterungen in Tempo-50-Zonen nicht zulässig seien.
- Anlegung eines zusätzlichen Fähranlegers am Storchennest, um die vorhandenen Fähranleger zu entlasten. Nutzer aus Richtung Westen könnten dann über die UFi dorthin gelangen.
- Herr Wein hält das Thema Sicherheit für vordringlich. Hierzu müsse u.a. der Schwerlastverkehr umgeleitet bzw. verboten werden.
- Der Verkehr könnte bis zu einer endgültigen Lösung verlangsamt werden, indem im Bereich Steendiek/Marktplatz die Straße durch Betonkübel o. ä. verengt werde, so dass Lkw nur noch im Schritttempo diesen Bereich passieren können.
- Frau Sudmann empfiehlt, die Hochbahn zum Thema Busverkehr bei den weiteren Planungen mit einzubeziehen. Zum Thema Gemeinschaftsstraße erklärt sie, dass dieses Thema noch nicht vom Tisch sei und zu mehr Sicherheit beitragen könne.
- An der UFi werde es keinen Radweg geben. Vielmehr sei es geplant, einen Arbeits- und Schauweg für den Hakengraben anzulegen. Dieser werde eine befestigte Breite von circa 2,50 Meter haben und vom Radverkehr genutzt werden können.
- Es gebe Überlegungen, die Trasse der Hafenbahn als Fuß- und Radweg zu nutzen.
- Herr Lloyd weist darauf hin, dass auf der Rüsshalbinsel ein großer Gewerbepark entstehe, der einen erheblichen Lkw-Verkehr nach sich ziehen werde.
- Herr Stietz-Leipnitz hält es für eine dringend erforderliche Überlegung, den Verkehr auf Schleichwegen so weit wie möglich zu verhindern.
- Zeitlich begrenzte Parkerlaubnisse.
- Abschaffung der Linksabbiegespuren.
- Entfernung der Verkehrszeichen für den Anlieferverkehr der Firma Airbus mit Eröffnung der UFi.
- Herr Zcernikow erläutert zum angesprochenen Thema der sog. Gigaliner, dass diese auf dem Hamburger Stadtstraßennetz nicht zugelassen seien. Insofern seien die Bestrebungen, zwischen den Airbus-Werken Stade und Finkenwerder derartige Lkw einzusetzen, beendet. Zu den genannten Änderungen der Ampelschaltungen erklärt er, dass Dauerrotampeln nicht zulässig seien, um eine Verkehrsberuhigung zu erreichen. Möglich sei es, die Grünzeiten für Fußgänger zu erhöhen. Sollte man die Fußgängerlichtsignalanlagen in der Ortsdurchfahrt jedoch abbauen und durch Zebrastreifen ersetzen, könne eine Reduzierung der Geschwindigkeiten besser erreicht werden. Hier müsse jedoch beachtet werden, dass Zebrastreifen bei einer Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h nicht zulässig seien. Zum Vorschlag der niveaugleichen Straße ohne Bordsteine erklärt Herr Zcernikow, dass dort grundsätzlich Schrittgeschwindigkeit gelte. Zum Thema Parken berichtet er, dass es in Finkenwerder keine rechtliche Möglichkeit gebe, Anwohnerparkzonen einzurichten.
- Der anwesende Bürgerschaftsabgeordnete Jan-Hinrich Fock erklärt, dass bereits ein Konzept für eine Verkehrsberuhigung vorliege. Dies sehe als erste Maßnahme vor, dass die Ampelschaltungen für Fußgänger verbessert werden. Des Weiteren sei mit der Umwidmung zur Bezirksstraße der Weg geebnet worden, dass von vielen Seiten Vorschläge für weitere Maßnahmen erfolgen können. Er weist in seinen Ausführungen weiterhin darauf hin, dass auch der Lieferverkehr nicht aus den Augen verloren werden dürfe. Ebenso müssten die Anwohnerinnen und Anwohner zukünftig weiter problemlos ihre Autos benutzen können. Eine Shared-Space-Zone komme für ihn nicht in Betracht ebenso wie ein Kreisverkehr, der aus stadtplanerischen Gesichtspunkten ausscheide.
- Frau Denkinger schlägt vor, die Anliegereigenschaft für den Anlieferverkehr der Firma Airbus mit Eröffnung der UFi abzuschaffen.
- Frau Sudmann schlägt vor, die Bürgerinnen und Bürger mit einer Befragung durch das Bezirksamt und die BWVI weiter zu beteiligen. U.U. wäre dafür eine weitere öffentliche Veranstaltung denkbar.

Herr Jiritschka schließt um 21:40 Uhr die öffentliche Anhörung und bedankt sich bei allen Beteiligten für ihre Teilnahme.

Einverstanden:

Manfred Jiritschka
Vorsitzender

Für die Niederschrift:


Gerd Schustermann